

ordinatissimus ober ornatissimus, Johannes de Bassolis O. M., um 1347;
 ornatissimus et sufficiens, Petrus de Aquila O. M., um 1344;
 pacificus et proficucus (profitabilis), Nicolaus Bonetus O. M., 1360;
 perspicacissimus, f. fundamentalis;
 perspicuus, f. conspicuus;
 planus, f. conspicuus;
 planus et utilis, Nicolaus von Lyra O. M., 1341;
 praeclarus, Petrus v. Kaiserslautern O. Praem., um 1330;
 praestantissimus, Thomas Netter von Walden O. Carm., 1431;
 proficucus und profitabilis, f. pacificus;
 profundus, Thomas von Bradwardin, 1349;
 profundissimus, Paul von Venedig O. S. Aug., 1428; Gabriel Biel, can. reg., 1495, und Johann Alfons Curial O. S. B., 1609;
 refulgidus, Petrus Philargi (Papist Alexander V.), 1410;
 resolutissimus, Wilhelm Durandus von St. Bourgain O. Pr., 1332;
 resolutus, princeps Averroistarum, Johann Bacon O. Carm., 1346;
 scholasticus, Petrus Abälard, 1142; Gilbert de la Porrée, 1154; Petrus Lombardus, 1164; Petrus von Poitiers, 1205, und Hugo de Castro novo O. M., nach 1322;
 seraphicus, hl. Bonaventura O. M., 1274; bisweilen auch der hl. Franciscus von Assisi O. M., 1226;
 singularis, f. invincibilis;
 solemnus, Heinrich Goethals von Gent, 1293;
 solidus, f. authoratus;
 speculativus, Jacob von Viterbo O. S. Aug., 1308;
 sublimis, f. illuminatus;
 sublimis, Franz de Bacchone O. Carm., 1372, und Johannes von Courte-Griffe, um 1425;
 subtilis, Johannes Duns Scotus O. M., 1349;
 subtilis, f. clarus und fundamentalis;
 subtilissimus, Petrus v. Mantua, 14. Jahrh. (?);
 succinctus, Franz von Ascoli O. M., um 1340;
 sufficiens, f. ornatissimus;
 summus doctorum, Petrus von Belle-Perche, 1308;
 universalis, Albertus der Große O. Pr., 1280;
 universalis, f. magnus;
 utilis, f. planus;
 venerandus, Walfried de Fontibus O. M., nach 1240. [Streber.]

Doctrina duodecim apostolorum, eine neu veröffentlichte Schrift der Väterzeit. Im J. 1883 gab Philotheus Bryennius, Metropolit von Nicomeden, aus einem zu Constantinopel befindlichen Jerusalem Codex des Jahres 1056 ein bisher ungelanntes Werkchen heraus, welches handschriftlich die zwei Titel führt *Διακή των δωδεκα ἀποστόλων* und *Διακή Κυρίου δια των δωδεκα ἀποστόλων τοις ἔθνεσιν*. Abermals wurde sie gedruckt und mit Verzählung ausgestattet in Hilgenfelds *Novum Testam. extra can. IV*, ed. II,

94—103, Lips. 1884, in's Deutsche übersezt von Ab. Harnack (*Theol. Literaturzeitung*, 1884, Nr. 3), Fr. X. Funk (*Theol. Quartalschrift*, 1884, Heft 3) und Aug. Wünsche (mit Beifügung des Urtextes, Leipz. 1884). Im Umfange gleicht die Schrift ungefähr dem Galaterbriefe. Die ersten sechs Kapitel enthalten eine Zusammenstellung von Sittensprüchen zur Kennzeichnung des Lebensweges, sowie eine Beschreibung des Todesweges und einige Nachtragsbemerkungen; die übrigen zehn Kapitel sind liturgischen und kirchenrechtlichen Inhalts und schließen mit einer Schilderung der bevorstehenden Endzeit. Zur Fertigstellung seiner Arbeit scheint der unbekannte Verfasser folgende Quellen bemüht zu haben: a. (1, 1—3; 2, 1—4, 5; 5, 1—4) ein verloren gegangenes kirchliches Unterrichtsbüchlein (*Duae viae*), aus welchem Clemens von Alexandrien eine Stelle gelegentlich (*Strom.* 1, 20, p. 373, ed. Potter) als Schriftwort anführt (eine Wiederherstellung des Textes dieser *Duae viae* vgl. in *Theol. Quartalschrift*, 1882, 433 ff.); b. (1, 3—5; 11, 2—4; 15, 2—16, 6) ein „Evangelium unseres Herrn“, das unseren Evangelien nach Matthäus und Lucas nahe stand, ohne mit einem derselben völlig übereinzustimmen, und nach 15, 2 (verglichen mit *Matth.* 18, 15—17 und *Hieron. Comment. ad Ezoch.* 18, 7, ed. Vall. V, 207) vermuthlich das „Zwölfapostelevangelium“ (s. Hilgenfeld, l. c. 8) der Nazaräer und Ebioniten war; c. (1, 5) den Pastor *Hermas*; d. (2, 6—10; 16, 2) die *Epistola Barnabae*; e. (7, 1—11, 1; 14, 1—15, 1) eine verloren gegangene antiebnionitische Verordnung (dieselbe entstand vermuthlich, als viele Gemeinden, welche bisher von Jerusalem ihre „Propheten und Lehrer“ erhalten hatten, nach dem Falle der heiligen Stadt mehr und mehr verwaisten und der Gefahr des Ebionitismus entgegengingen; wenigstens wird zuerst die trinitarische Taufe vorgeschrieben und das Fasten und Beten nach der Gewohnheit der Pharisäer unterlagt, dann eine bestimmte Art der eucharistischen Gebete angeordnet mit der gleichzeitigen Weisung, eine Verstümmelung des Angegebenen durch einen zuwandernden Lehrer nicht zu gestatten, sowie die eucharistische Sonntagsfeier befohlen, endlich zur Bestellung von „Episcopos und Diaconos“ aufgefordert, welche den Gemeinden den Dienst der „Propheten und Lehrer“ ersetzen würden, und davor gewarnt, die aus ihrer Mitte zu diesen kirchlichen Aemtern Beförberten minder zu achten als die „Propheten und Lehrer“); f. (13, 2—3) das Buch *Numeri* (die Anführungen aus *Exod.*, *Jl.*, *Mal.* u. a. gehören wohl bereits den oben genannten Vorlagen an). Bei Benutzung dieser Schriften zeigt der Verfasser seine schriftstellerische Selbstständigkeit, welche ihm die wörtliche Beibehaltung ganzer Kapitel gestattete, hauptsächlich a. durch Beifügung der Abschnitte 1, 3—6; 4, 8—10 und 6, 1—3 zu den *Duae viae*; b. durch Verstümmelung der eucharistischen Gebete, welche ursprünglich (nach *1 Cor.* 11, 26) in christologischer Hinsicht mindestens